

Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
R. Hübner, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhöl, Hachenburg.

Erscheint an allen Wochentagen.

289. Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pf., ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Samstag den 11. Dezember 1909

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., die Reklamezeile 30 Pf.

2. Jahrg.

Rund um die Woche.

(Erwartetes und Unerwartetes.)

Wie allgemein erwartet wurde, hat der Reichskanzler den ersten Tag der Etatsberatung benutzt, um seine erste Kanzlerrede zu halten. Was freilich manche von ihm erwarteten: er werde sein Programm den Parteien und dem Lande entwickeln, das hat er nicht getan. Seine Rede war mit allem Vorbedacht darauf ausgerichtet, nichts als das Selbstverständliche zu sagen. Der Kanzler wollte und will neutral sein. Ihren Dank für die Vergangenheit mögen die Parteien allein abgeben, noch besser aber begraben. Denn die Entwicklung des großen, vorwärtsgehenden Volkes bringt gebieterisch den Zwang zur Arbeit mit sich. Die dem Zwange zu gehorchen, sei auch die Verpflichtung der politischen Parteien. Sie nicht nur ihre Verpflichtung, sondern für sie auch eine unbedingte Notwendigkeit; wenn sie nicht die Folgen der Pflichtverletzung am eigenen Leibe verspüren wollen. Im Lande streitet man sich jetzt darum herum, ob die Worte des Reichskanzlers ein politisches Programm enthalten oder nicht. Der Streit ist ziemlich lebhaft. Das einzige Wichtige und Wesentliche in der Rede der Kanzlerrede dünkt uns, daß die Parteien, die vom Groß und Gader der letzten Zeit zu lassen, die Reden des Freiherrn v. Richthofen und des Abgeordneten Bassermann liest, wird unschwer erkennen, daß die Parteien in dieser Richtung in der Tat marschieren.

Für die Besprechung der Kieler Verft.-Interaktion im Reichstage hatte man allgemein ein stürmisches Branden der Bogen erwartet. Die Erwartung wurde enttäuscht. Selten wohl ist eine Interaktion so sanft und ruhig vorübergegangen wie die der Freimüthigen und Sozialdemokraten über die Verhältnisse auf den kaiserlichen Werften. Sehr unerwartet ist es hingegen bei einer handelspolitischen Vorlage, der Entwurfs des Handelsvertrages mit Portugal, einer außerordentlich scharfen Debatte, bei der eigentlich nur die Konservativen, die man sonst oft bei handelspolitischen Vorlagen in der Opposition findet, für die Regierung Partei ergriffen, während alle anderen Parteien den vorgelegten Vertragsentwurf scharf bekämpften. Sein Inhalt ist deshalb noch sehr zweifelhaft. Einstweilen ist einer Kommission überwiesen worden, in der dann die Verhandlungsvertreter ausführlicher, als dies im Plenum möglich ist, Rede und Antwort zu geben Gelegenheit haben werden.

Wenn man an die Zeit vor Ausbruch des russisch-japanischen Krieges zurückdenkt, so ist das Auffallendste der Erinnerung, daß damals kein Reich der Waffen erwartet wurde. Wurden doch ganz wenige Stunden, ehe die japanischen Torpedoboote, wie bekannt, bevor noch die Kriegserklärung erfolgt war, ihren Angriff auf russische Kriegsschiffe unternahmen, noch in Europa verhältnismäßig amtliche Versicherungen abgegeben, daß eine Kriegsgefahr nicht bestehe. Im Gegensatz zum Damals scheint es, als hätte heute weite Kreise, nicht nur im Osten unter der handelnden Bevölkerung dort, sondern auch unter den westlichen, besonders den russischen Diplomaten, den neuen Krieg mit Japan erwartet. Hervorgehoben werden diese Beunruhigungen im wesentlichen durch die laufende Nachricht, daß Japan mehrere Regimenter mobilisiert habe, um sie nach dem asiatischen Festlande zu verschieben. Dahinter, meinte man, könne nichts anderes als die Absicht, sich in einen neuen Krieg mit Rußland zu begeben. Inzwischen hat diese Mobilisierung eine ganz unerwartete Aufklärung gefunden: Es heißt nämlich, daß Japan, vornehmlich als Antwort auf die Ermordung des Fürsten Ito, das bisher dem Namen nach unabhängige Korea sich einverleiben wolle. Damit sind die Truppenbewegungen nach dem Festlande in der Tat genügend erklärt. Man will sich gegen Aufstände, die immerhin möglich sind, sichern; in zweiter Linie wohl auch dagegen, eine auswärtige Macht mit Waffengewalt protestiert. Rußland soll diese Absicht durchaus nicht haben; so wenigstens gemeldet. Und so kommen für einen Augenblick im wesentlichen nur England und die Vereinigten Staaten in Frage, die sich das Ding aber auch noch einige Male überlegen dürfen — wenn nicht ganz unerwarteterweise China gegen diese Kräfteveränderung unmittelbar an der Grenze sich wenden sollte.

Die politischen Nachrichten aus Österreich und Ungarn pflegen sich im allgemeinen nicht durch besondere Unterhaltbarkeit auszuzeichnen, es sei denn, daß sie von einer der häufigsten Schimpf- und Bräutigamen Wien oder Budapest oder einem der zahlreichen Fürstentümer zu berichten ist. Man kann es darum eigentlich kaum übel nehmen, wenn er sich für die innere Politik der Verbündeten nicht interessiert. Die innere Krise in Österreich, das ist eigentlich diesseits und jenseits der Grenze, die ständige Parole. Doch gibt es natürlich auch in Österreich Unterriede. Und so bestigt wie die Krise augenblicklich ist, ist sie doch lange nicht mehr gewesen. In Ungarn ist nicht einmal der unerwartete Zwischenfall der Spaltung der Unabhängigkeitspartei die Sache wesentlich vom Fleck gemacht. Heute weiß man so wenig wie vor vier oder fünf Wochen, wie sie selbst werden wird. In Österreich

reich ist es ganz ähnlich. Wie zu erwarten stand, haben die slavischen jugoslawischen Politiker sich durch die bisherige Erfolglosigkeit ihrer Veruche, das ganze leidlich tüchtige Kabinett Wienerth zu stürzen, nicht abhalten lassen, immer neue Veruche zu unternehmen. Zur Zeit steht es also in Oabburgs Landen einmal wieder ganz besonders wenig nett aus.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Unter den Gesetzentwürfen, die dem preussischen Landtage bei dessen Zusammentritt zugehen werden, wird sich auch derjenige über die Vereinfachung der kommunalen Doppelbesteuerung befinden. Es handelt sich in dem Gesetz darum, die Doppelbesteuerung für Beamte und Militärpersonen aufzuheben, die in einem anderen Bundesstaat wohnen, als in dem, aus dessen Kasse sie ihr Einkommen beziehen. Der Entwurf besteht nur aus einem Paragraphen, worin die Minister des Innern und der Finanzen ermächtigt werden, durch Vereinbarungen mit den Regierungen der in Betracht kommenden anderen Bundesstaaten die kommunale Doppelbesteuerung aufzuheben.

+ Der Bundesrat hat eine Meßuhrordnung als weiteren ergänzenden Teil der Ausführungsbestimmungen zum Brandweinsteuergesetz erlassen. Danach sind als amtliche Meßuhren zugelassen der Siemenssche Alkoholmesser und die Siemenschen Probenehmer. In den Bestimmungen werden die Einrichtung, Aufstellung und Handhabung der Meßuhren eingehend beschrieben. Die Direktionsbehörde kann Abweichungen, die bezwecken, die Meßuhren besonderen Betriebsverhältnissen anzupassen, nur nach Anhörung der kaiserlichen Technischen Prüfungsstellen zulassen.

+ Wie schon in früheren Jahren, so ist auch diesmal im Reichstag wieder ein Antrag auf reichsgesetzliche Regelung des Wohnungswesens eingebracht worden. Offiziell wird jedoch hierzu geschrieben, es ist nicht anzunehmen, daß die erheblichen Bedenken, welche die Reichsregierung früher gegenüber diesen Anträgen gehabt hat, inzwischen beseitigt sind. Man steht nach wie vor an den maßgebenden Stellen auf dem Standpunkt, daß die Verhältnisse, auf denen das Wohnungswesen beruht, in den einzelnen Bundesstaaten so außerordentlich verschieden sind, daß eine einheitliche Regelung für das ganze Reich nicht durchführbar ist. Selbst bei den Vorbereitungen für ein preussisches Wohnungsgesetz haben sich schon Stimmen erhoben, welche das Gebiet der preussischen Monarchie für zu groß und zu verschiedenartig für eine gemeinschaftliche Regelung auf diesem Gebiet ansehen. In jedem Falle aber wäre der Weg der Landesgesetzgebung doch nicht ganz zu umgehen. Deshalb erscheint es von vornherein als angemessener, die ganze Materie ihr zu überlassen.

+ Einer der bemerkenswertesten Initiativanträge, die dem Reichstage zugegangen sind, ist derjenige, welcher ein neues Gesetz über die Reichs- und Staatszugehörigkeit fordert. Für den neuen Gesetzentwurf wird vorgeschlagen: a) die Vorschriften über den Verlust der Staats- und Reichsangehörigkeit dahin abzuändern, daß ein Deutscher diese Rechte in der Regel nicht gegen seinen Willen verlieren kann, insbesondere, daß die Bestimmungen des § 21 des genannten Gesetzes über den Verlust dieser Rechte durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande aufgehoben werden; b) den Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit seitens früherer deutscher Reichsangehöriger und die Naturalisation von nachkommen Deutscher zu erleichtern. Es wäre dringend wünschenswert, daß endlich diese Materie neu geregelt würde.

+ Die Errichtung einer Luftschifferschule fordert ein nationalliberaler Antrag im Reichstag. Den Luftschiffingenieuren soll damit Gelegenheit gegeben werden, ihre notwendigen Fachkenntnisse schneller und umfassender zu erwerben, als es auf technischen Hochschulen möglich ist. — Wie es heißt, hat sich die Regierung mit einem solchen Plane auf Anregung des Grafen Zeppelin schon früher befaßt, ist aber der Meinung, daß der Zeitpunkt für die Errichtung einer Luftschifferschule noch nicht gekommen ist, da die Erfahrungen in der Luftschifftechnik noch nicht ergiebig und gefestigt genug sind.

+ Eine überraschende Wendung ist in den parlamentarischen Verhandlungen über die bayerische Steuerreform eingetreten. Nach mühseligen, langwierigen Beratungen war die Reformvorlage von der zweiten Kammer endlich verabschiedet worden. In der Reichsratskammer hat jetzt aber der Referent über das Einkommensteuergesetz, Reichsrat v. Auer, beantragt, die ganze Reform zu verwerfen, bis die Regierung in der Lage ist, gleichzeitig mit der allgemeinen Einkommensteuer auch die ergänzende Vermögenssteuer einzuführen. An sich ist der Antrag wohl begründet. Aber die Annahme desselben würde die Durchführung der Reform weiter sehr auf die lange Bank schieben.

+ In der letzten Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage über die Reichsberufshofstatistik die Zustimmung erteilt. Mit der Überweisung des Entwurfs einer deutschen Kräftekarte 1910 und des Entwurfs einer Verordnung, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Wegen oder Plätzen, sowie einiger anderer Vorlagen an die ausländischen Ausschüsse erklärte die Ber-

sammlung sich einverstanden. Ferner wurde über die Festsetzung des Ruhegehalts von Reichsbeamten sowie über Eingaben wegen Erstattung oder Erlass von Abgaben und Steuern Beschluß gefaßt.

+ Auf das Gebiet der allgemeinen Reichspolitik hat sich dieser Tage der Magistrat in München begeben. Er beschäftigte sich mit der ihm von einem Teile der Stadtverordneten unterbreiteten Forderung, der Magistrat solle beim Deutschen Städtetag beantragen, durch eine Eingabe an den Reichstag auf eine Neueinteilung der Reichstagswahlkreise hinzuwirken. Der Magistrat erklärte sich zur Ausführung dieser Forderung bereit. Zur Begründung führte Rechtsrat Dr. Merl aus: Die Einteilung der Reichstagswahlkreise, wonach auf 100 000 Seelen ein Abgeordneter treffen soll, ist erfolgt auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1884. Seitdem hat sich die Bevölkerung gewaltig vermehrt. Es sei nun wohl am besten, um eine Reform anzubahnen, man belasse es bei der Zahl von 997 Abgeordneten und ändere nur die ursprüngliche Durchschnittszahl von 100 000 Seelen auf einen Abgeordneten nach den veränderten Verhältnissen auf 153 000. Danach bekäme München einen Abgeordneten, während B. Im ganzen würden auf Bayern, da sich seine Bevölkerungszahl nicht in demselben Maße wie die des übrigen Reiches vermehrt hat, statt 48 Abgeordnete etwa 43 treffen. Der jetzige Zustand, daß z. B. die eine Million deutsche Reichsangehörige des Reichstagswahlkreises Charlottenburg nicht mehr zu sagen hat, als die 90 000 bis 100 000 Einwohner der Wahlkreise Danksbühl, Eichstätt, Neumarkt i. O., Kelheim, Gernersheim, Dillingen usw., sei zweifellos ungerecht und lasse sich auf die Dauer nicht halten.

Marokko.

+ Zwischen der französischen und spanischen Diplomatie soll ein Konflikt entstanden sein. Angeblich ist die Ursache der Ehrsache Spaniens, in Marokko die Hauptrolle spielen und Frankreich nur die zweite Stelle überlassen zu wollen. Andererseits heißt es, der Konflikt sei auf die Haltung zurückzuführen, welche der spanische Vertreter in Tanger Frankreich gegenüber zeigt. Die spanische Regierung beabsichtige infolgedessen, ihren Gesandten in Tanger Herrn del Val zurückzuberufen.

Nordamerika.

+ Der auf Urlaub in den Vereinigten Staaten weilende amerikanische Botschafter in Berlin, David Jayne Hill, hielt in einem politischen Klub in Newport eine Rede über das Thema: „Die amerikanische Nation als ökonomischer Faktor“. Der Botschafter erklärte, der Reichtum der Vereinigten Staaten liege nicht allein in ihren schier unermesslichen Bodenschätzen, sondern auch in der hervorragenden Individualität und dem Schaffensdrang der Bewohner. Dieser Nation sei es auch vorbehalten, auf die anderen Nationen der Erde vorbildlich zu wirken und schließlich den langersehnten Weltfrieden herbeizuführen. Der Senator Aldrich, der in demselben Klub eine Rede über das Währungssystem hielt, meinte u. a., daß Deutschland es zum großen Teile seinem intelligenten Währungssystem verdanke, daß es ein mächtiger Industriestaat geworden sei.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. Dez. Im Reichstage wird der Wunsch geäußert, nach Erledigung der ersten Etatsberatung (wahrscheinlich am nächsten Dienstag) nur noch kleinere Vorlagen zu beraten. Die Weihnachtsferien würden alsdann schon am 15. oder 16. d. M. eintreten können.

Berlin, 10. Dez. Die Ausschüßungskommission des Reichstags hat beschloffen, das Originalgemälde Bismarcks von Franz von Lenbach, das gestern in der Wandelhalle zur Veranschaulichung der Reichstagsmitglieder aufgestellt war, anzukaufen.

Berlin, 10. Dez. Die Errichtung neuer Seminaranstalten für die praktische Ausbildung von Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen wird, wie es heißt, von der preussischen Unterrichtsverwaltung für das nächste Jahr geplant.

Berlin, 10. Dez. Das internationale Komitee zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat jetzt Landessektionen in Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Ungarn, Italien, Norwegen und Schweden werden folgen, ebenso Vereinigte Staaten und Kanada. Weiter sind Bemühungen im Gange, auch Australien, Argentinien und andere Länder heranzuziehen.

Berlin, 10. Dez. Die internationale Konferenz in Brüssel über die Wassereinfuhr nach Afrika wird in den nächsten Tagen zusammentreten. Für die Verhandlungen sind etwa zwei Wochen in Aussicht genommen. Der deutsche Vertreter auf dieser Konferenz ist der Geheimere Oberregierungsrat Dr. Gleim.

Breslau, 10. Dez. Zu den Lehrermäßigungen in Rattowitz wird berichtet, daß die Verlegung der Lehrer auf einen Beschluß des gesamten preussischen Staatsministeriums zurückzuführen ist.

Oldenburg, 10. Dez. Der oldenburgische Landtag hat das viel umstrittene Schulgesetz angenommen.

Darmstadt, 10. Dez. Nach Mitteilung des Finanzministers Gnauth im Landtage ist zum Ausgleich der hessischen Staatseinnahmen und -ausgaben im Jahre 1910 eine Erhöhung der Einkommensteuer um 30 Prozent notwendig.

Deutscher Reichstag.

Die Fortsetzung der Etatsberatung geht unter großer Aufmerksamkeit des Hauses vor sich. Nach der Rede des freisinnigen Abgeordneten Wiemer nimmt der Reichskanzler das Wort zu seiner zweiten Rede, in der er bedeutende Erklärungen zur auswärtigen Politik abgibt. Dann spricht der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr v. Schön. Zu einer heftigen Sturmgene kommt es schließlich, als der sozialdemokratische Redner die Könige aus dem Hause Hohenzollern angreift. Er erhält einen Ordnungsruf, und der Reichskanzler selbst weist diese Angriffe scharf zurück.

Sitzungsbericht.

(8. Sitzung.) **CS. Berlin, 10. Dezember.**
Die Sitzung beginnt um 1 Uhr mittags. Am Bundesratspräsidenten Reichskanzler von Bethmann Hollweg und sämtlichen Staatssekretären. Das Haus ist gut besucht.

Der zweite Tag der Etatsberatung.

Abg. Dr. Wiemer (fr. Vp.): Wir sind durch die Programmlosigkeit nicht enttäuscht. Gewiß soll der leitende Staatsmann ein bestimmtes klares Programm der Volksvertretung vorlegen; aber weder eins nehmen, wenn er es nicht von vornherein mit einer neuen Mehrheit verderben will. Die Gegenstände über die Finanzreform können nicht im Handumdrehen aus der Welt geschafft werden durch das einfache Dekret, daß jetzt Ruhe die erste Bürgerpflicht ist. Dem Radikalismus der Sozialdemokratie würde am meisten gebietet sein, wenn die radikalen Parteien der Mahnung des Kanzlers folgen und die Kritik lediglich der äußersten Linken überlassen wollten. (Beif. Beifall links.) Politik der Festigkeit und Stetigkeit aus dem Munde einer Regierung, die ihre Stellung ständig wechselt! Was heißt Parteiregierung? Die Regierung soll als ausführendes Organ der Mehrheit der Volksvertretung sein, aber sie war bis jetzt Parteiregierung, als ausführendes Organ der Konservativen und des Bundes der Landwirte, die nicht die Mehrheit sind. Beifall beim Zentrum und rechts war das Bestreben des Reichskanzlers gestern, sowie das Verhalten der Regierung bei der Finanzreform eine einseitige Stimmungsmache zugunsten der Konservativen und des Bundes der Landwirte war. Doch bestrebt sich es, wenn bei Eröffnung des Reichstags der leitende Staatsmann in Uniform erscheint: da hat er nicht Soldat, sondern Staatsmann zu sein. Seit den vorigen Novembertagen hat der Kaiser die Jurisdiktion gezeigt, die Bülow uns zugelegt hatte; das Ansehen und die Autorität der Krone haben dabei gewonnen. Wir verlangen endliche Verwirklichung der Ministerverantwortlichkeit, Störung der Initiativrechte des Parlaments, Ausbau der Verfassung für Preußen durch Reform des Wahlrechts, Beilegung der einseitig konservativ-agrarischen Parteiberrückung. Wir unterstützen die Sparmaßnahmen des neuen Schatzkammers. Wir fordern Fortführung der Sozialpolitik; baldigst eine Verankerung der Privatrechtsangelegenheiten, eine gesetzliche Regelung des Arbeitsnachweises auf paritätischer Grundlage, bei der Reichsversicherungsordnung keine Verkümmern der Selbstverwaltung. Notwendig ist eine Reform des inneren Dienstes der Postverwaltung. Wir wenden uns gegen die Überwindung in der Danhabung der Beamtenverhältnisse. Mit der Strafrechtsreform wünschen wir auch eine Reform des Weidwerderechts und des Gerichtsverfahrens überhaupt. Wir legen Wert auf gute Beziehungen zu der national-liberalen Partei. Gewiß kann eine Verschmelzung nicht in Frage kommen, aber wir wünschen ein tatsächliches Zusammengehen und ein gemeinsames Marchieren gegen den gemeinsamen Feind. (Beif. Beifall links.)

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg:

Die gewünschte Erklärung über das preussische Wahlrecht kann ich nicht abgeben. (Beif. Zustimmung rechts, Unruhe links.) Im preussischen Landtag wohl. (Wachen links.) Auch auf die Kleidung der Minister bei Eröffnung des Reichstags gebe ich nicht ein. (Beifall rechts, Wachen links.) Herr Bassermann hat aus meinen geistigen Worten eine Kritik an der Haltung seiner Partei herausgehört, sie habe mit ihren Traditionen gebrochen. Er wird sich beim Besen meiner Rede überzeugt haben, daß er sich im Irrtum befindet. Ich habe nicht an eine einzelne Partei, sondern an die Gesamtheit der Parteien gedacht.

Mit großer Freude habe ich vernommen, daß Herr Bassermann und Herr Wiemer keine Politik der Verbitterung betreiben wollen. Das allgemeine Ziel unserer auswärtigen Politik ist in der Thronrede ausgesprochen. Was das Marokkoproblem anlangt, so darf ich der Zuversicht Ausdruck geben, daß eine der Bedeutung der deutschen wirtschaftlichen Interessen entsprechende Lösung auch bei den noch ausstehenden Fragen sich vollziehen wird.

Unsere auswärtigen Beziehungen.

Dem Ziel der Herstellung guter Beziehungen zwischen England und Deutschland werden wir uns um so eher nähern, und zugleich den wahren Interessen beider Länder um so besser dienen, je freimütiger und loyaler wir an die Behandlung und Lösung von Fragen herangehen, die beide Länder betreffen. Was den Besuch des Kaisers von Rußland in Rastenburg anlangt, so habe ich keine Wahrnehmungen gemacht, die irgendwie dahin gedeutet werden könnten, daß die verantwortliche Leitung der italienischen Politik den Wert der Dreihundverträge für Italien anders oder niedriger einschätze als bisher. Italien hat uns mitgeteilt, daß es in seinen Balkanpolitik keinerlei Ziele verfolgt, die mit unseren Verträgen in Widerspruch ständen. Auch Rußland hat uns Mitteilung vom Ergebnis der Unterredungen in Rastenburg gemacht, die uns befriedigen können. Einen guten Dienst bei unserer auswärtigen Politik kann uns unsere Publizität leisten, wenn sie dasjenige was von fähiger Feder bewahrt, das dem eigenen Selbstgefühl und der Achtung vor den Nachbarn entspricht. Durch ein solches Zusammenwirken mit der auswärtigen Politik werden die Geschäfte des Landes am besten gefördert. (Beifall.)

Staatssekretär des Auswärtigen v. Schön:

Der Reorganisation unseres diplomatischen Dienstes widmen wir unsere lebhafteste Aufmerksamkeit und haben auch schon vieles erreicht. Die Marokkofrage ist seit dem letzten Winter in ein ruhigeres Fahrwasser gelangt. Noch zu erledigen ist die Frage der Liquidationsanleihe und der Ausbezahlung der Langschuldungen. Das Projekt einer Anleihe schwelgt schon lange in der Luft und wird sich hoffentlich auch verwirklichen lassen. Ohne eine Kontrolle der marokkanischen Finanzen wird sich freilich keine Anleihe aufnehmen lassen. Des Mannesmannsündens haben wir uns angenommen. Die Marokkofrage wird hoffentlich auch in freundschaftlichem Zusammenarbeiten der beteiligten Mächte gelöst werden. Die nötigen Schritte sind bereits im Gange. Die Rede unseres Vizekanzlers Graf Bernstorff in Philadelphia hat zu erregten Auseinandersetzungen in einem Teile der Presse geführt, besonders in der alldeutschen Presse. Unsere Vertreter im Auslande entsprechen nur den Befehlen der heimischen Behörde, wenn sie die Befehle der Reichsregierung unterliegen. Unsere Politik entgegenstehen. Tatsache ist, daß die deutsche Presse einen großen Teil ihres Rüstzeugs der sogenannten vangermanistischen Literatur entnimmt. (Beifall.)

Lärmjungen.

Abg. Scheidemann (So.): Es ist eine ungeheuerliche Misachtung der deutschen Volksvertretung, daß der Reichs-

tag zur Zeit der letzten politischen Krise nicht zusammengehalten wurde. Wie ist es mit der Wahlreform in Preußen? Es ist erklärt worden, daß der König sein Wort nicht zu halten brauche. Nun kenne ich ja die preussische Geschichte zu genau, um zu wissen, daß der Wortbruch sozusagen eine der erhabensten Traditionen der Hohenzollern ist. (Große Unruhe. Vizepräsident Erdmann von Bodenlohe ruft den Redner zur Ordnung.) Alle bürgerlichen Parteien sind abhängig von den großen Interessenten. Sie alle sind Klassenparteien: Sei es des Grundbesitzes, oder des industriellen Unternehmertums oder des Bank- und Börsenkapitals. (Gelächter und Zurufe: und Sie!) Gewiß, wir sind auch eine Klassenpartei, wir sind stolz darauf, von den Arbeitergroßen zu leben, denn wir vertreten die Interessen des arbeitenden Volkes.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Ich lege Verantwortung ein gegen die Verunglimpfung von preussischen Königen durch den Vorredner. (Beif. Beifall rechts, große Unruhe und Lärm bei den Sozialdemokraten; darauf von neuem stürmischer Beifall.)

Abg. Frhr. von Sauer (Rp.) geht in sachlicher Weise auf die Geschichte der Finanzreform ein und erörtert die Gründe, aus denen die Reichspartei sich bei der Erbschaftsteuer von der konservativen getrennt habe. Die Zukunft werde zeigen, wer recht habe. Er glaube, daß eine so günstige Erbschaftsteuer nicht wieder kommen werde. Der Redner wendet sich an die Nationalliberalen und spricht die Erwartung aus, daß sie mit der Rechten zusammen arbeiten werden.

Abg. Fürst v. Radziwill (Pol.) nimmt Bezug auf die Mahnung des Lehrers in Rastowitz. Die Sitzung dauere bis in die Abendstunden hinein.

Lokales und Provinzielles.

Merksblatt für den 12. und 13. Dezember.

Sonnenaufgang 8⁰⁰ (8⁰⁰) | Mondaufgang 7⁰⁰ R. 8⁰⁰ R.
Sonnenuntergang 3⁰⁰ (3⁰⁰) | Monduntergang 3⁰⁰ R. 3⁰⁰ R.

12. Dezember. 1768 Dichter und Philosoph Gottfried in Leipzig gest. — 1838 Bayerischer Feldmarschall Karl Philipp Frhr. v. Wittgenstein gest. — 1858 Aristokraten Karl Frhr. v. Brühl in München geb.

13. Dezember. 1769 Christian Friedrich Gottlieb in Leipzig geb. — 1797 Heinrich Heine in Düsseldorf geb. — 1816 Baptist Ernst Werner v. Siemens in Venth bei Hannover geb. — 1836 Maler Franz v. Lenbach in Schönbühl (Oberbayern) geb. — 1863 Friedrich Hebbel in Wien gest.

Der neue Kalender. (Der neue Kalender.) Erobert ist die Luft, der Vol entdacht. — erreicht ist, was wir uns zum Ziel gesetzt. — man kann im Raum nichts Neues mehr erfinden. — im Raum gibt es nichts mehr zu ergründen; — darum erprobt sich die Gelehrsamkeit — jetzt an den Rätseln und dem Geist der Zeit. — Schon ist der erste Zeitbewinger da. — es ist Herr Dasse in Amerika. — er will vor allen Dingen unsern alten — Kalender reformierend umgestalten; denn der von Julian und von Gregor — kommt ihm zu kompliziert und schwierig vor, — die weil an diesen ihm gar sehr mißfällt, — daß dort das Jahr zwölf Monate enthält — von dreißig bald, bald einunddreißig Tagen, — womit die Menschen ihr Gedächtnis plagten. — Drum fort mit den veralteten Kalendern! — Herr Dasse will die Zeitberechnung ändern — und hat der Welt ein neues Jahr verprochen — von dreizehn Monaten mit je vier Wochen. — Der Dasse'sche Kalender wird nicht allen — und ganz besonders nicht den Chefs gefallen, — die Angestellten aber loben ihn, — sie möchten dreizehmal Gehalt beziehen. — Doch immerhin erwäge man beiseite — auch des Reformkalenders Schatten: — Die Frau steigt nach den geltenden Kalendern — zwölfmal im Jahr ihr Mädchen zu verändern, — in Zukunft aber haben sich die Frauen — noch einmal mehr nach einer umzuwandeln. — Auch Schwierigkeiten anderer Art ergeben — für Leute sich, die regelmäßig leben; — denn sie erleiden dadurch einen Schaden, — daß sie dann dreizehmal im Jahre haben, — und was bisher nicht die Gewohnheit war, — die Wäsche wechseln dreizehmal im Jahr. — So wird der neue Dasse'sche Kalender — zum Nachteil; denn er züchtet nur Verwirrung. — Und überhaupt und ein für allemal; — dreizehn ist eben eine Unglückszahl.

Hagenburg, 11. Dezember. Bei den heute hier stattgefundenen Stadtverordneten-Stichwahlen wurden in der dritten Abteilung insgesamt 150 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Herr Gerichtskanzlist Franz Brenner 80 Stimmen und Herr Schlossermeister Karl Schneider 70 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. In der zweiten Abteilung erhielt von 36 abgegebenen Stimmen Herr Louis Bernstein 19 Stimmen und Herr Julius Hammerberg 17 Stimmen. Herr Bernstein ist somit zum Stadtverordneten anstelle des von hier verzogenen Herrn Dr. Stahl gewählt worden.

Herr Ferdinand Weinberg zu Hagenburg ist zum Kultusvorsteher der Kultusgemeinde Hagenburg für eine weitere jährige Dienstperiode ernannt worden. Die neugewählten Vorstehergehilfen Berthold Seewald von Hagenburg und Seligmann Friedemann von Alstadt sind vom Rgl. Landrat in Marienberg ebenfalls für eine jährige Dienstdauer bestätigt und verpflichtet worden.

y. Aus dem Nistertal, 11. Dezember. Die Vermessungsarbeiten im Talsperrengebiet werden eifrig gefördert, jedoch angenehmer ist, daß mit dem Bau in kurzer Zeit begonnen werden wird. Bis Mitte Februar nächsten Jahres soll der Hochwasserspiegel des Staubeckens durch Pfähle abgesteckt sein. Die hierzu erforderlichen 800 Stütz Pfähle sind in Arbeit. Mit der Herstellung der Versuchsschächte für die Fundamentierungsarbeiten mußte aufgehört werden, weil sich die Löcher mit Wasser füllten, wodurch die Weiterarbeit unmöglich wurde. In Kürze wird jedoch eine Dampfmaschine eintreffen, welche die Arbeitsstörungen durch eindringendes Wasser beseitigen soll. Die Festlegung der Grenzlinien des Staubeckens wird von den interessierten Gemeinden mit Spannung erwartet, weil sich dann genau übersehen läßt, wie weit der Grund und Boden, bezw. die einbegrenzten Ortsschaften der Flut zum Opfer fallen werden. Außer Heimborn und Ehrlich werden auch noch Teile der Gemarkungen Stein-Wingert, Niedermörsbach, Limbach, Alstert und Feuzert in Mitleidenschaft gezogen; ferner der größte Teil der fiskalischen Wiesen und Wäldungen bei Büchelau. In der Bevölkerung des fraglichen Gebietes herrscht vielfach die Befürchtung, daß es an einer nachdrücklichen und wirksamen Vertretung ihrer Interessen mangle. Diese Furcht ist sicherlich gänzlich unbegründet. An die ministerielle Genehmigung des Projektes wird die Be-

dingung geknüpft werden, allen angegriffenen Schichten angemessen zu vergüten und sich, soweit dies nur tunlich ist, mit den Interessenten gütlich auseinanderzusetzen und auf die Behörden kann das getroffene Bestreben gesetzt werden, daß sie diese Bestimmungen genau zu machen werden. Obwohl unser Blatt ein solches Wert, wie es die Talsperre darstellen wird, zum Nutzen meines Wohle, selbstverständlich nach Kräften fördern muß und wird, so wird daselbst doch auch fest mit dem Verluste ihres Grund und Bodens nützen müssen. Demnachst werden wir in einigen Artikeln die Erfahrungen mitteilen, die bei Anlage anderer Staubecke des Eigentumsverlustes gemacht worden sind.

Höchst, 8. Dezember. Ein hartnäckiger Bleibh wurde hier in Haft genommen. Der Mann hat sich den Kopf gestoßen, ein Mädchen zu heiraten, das anderweitig verlobt ist. Als er die Hofnungslage seiner Leidenschaft einsah, beschloß er nichts zu eilen, das Mädchen zu erschießen. Seit acht Tagen harrt er bereits, als sich die Polizei seiner und des Mädchens Sicherheit wegen annahm.

Nah und fern.

O Schneenot. In ganz Südbayern haben sich Schneefälle bedeutende Verkehrsstörungen hervorgerufen. Die österreichischen Züge treffen alle mit großen Spätungen ein. In München war zeitweilig der gesamte Straßenbahnverkehr eingestellt. Auch in Linz trat ungewöhnlicher Schneefall. In Osttirol liegt der Schnee bereits 2 Meter hoch. Am Brenner blieb der Verkehr aus, die Maschine des Hilszuges entgleiste.

O Graf Zeppelin's Befinden verschlimmert. Nach der kleinen Operation, die sich Graf Zeppelin unterziehen mußte, ist sein Befinden zwar kein bedenkliches, es hat aber doch so weit verschlimmert, daß die Ärzte die Aufnahme des Patienten in ein Krankenhaus für geraten hielten. Demgemäß wurde er ins Katharinenhospital in Stuttgart überführt.

O Die Abrechnung der Cook'schen Papiere an die Kopenhagener Universität hat nunmehr stattgefunden. Dabei erklärte der Sekretär Cooks den ihm die Papiere übernehmenden Gelehrten, daß die letzten Verordnungen eines New Yorker Blattes absolut unbegründet seien. In Dokumenten seien die unveränderten Originale, die sich selbst auf seiner Nordpolreise aufgezeichnet habe.

O Auf der Hamburger Brand- und Unglücksfälle hat unter den Trümmern der Gasometer keine Leichen mehr gefunden. Man ist jetzt überzeugt, alle Opfer geborgen zu haben. Über die Entstehung des Unglücks weiß man immer noch nichts genaues. Eine in Hamburg eingegangene Beileidskundgebung des Prinzregenten Luitpold von Bayern folgendes Wortlaut: „Schmerzliche berührt durch die Nachricht vom dem schweren Unglück, daß sich auf der Hamburger Gaswerken zugetragen hat, drängt es mich, meine herzlichste und aufrichtige Teilnahme zum Ausdruck zu bringen. Luitpold, Prinzregent.“ Zur Beileidigung der Brandstelle war Prinz Heinrich von Preußen in Hamburg eingetroffen.

O In der Berliner Frauenrechts-Affäre ist die Untersuchung infolge eines großartigen Resultat gekommen, als man festgestellt hat, wo die gefundenen Kleidungsstücke gekauft sind. Von dem betreffenden Händler hat man einige Angaben über die Käuferin, die doch wohl mit der Ermordeten identisch sein dürfte, erhalten. Auf dem Berliner Polizeipräsidium erschien ein Herr mit der Behauptung, daß die Ermordete sein ehemaliges Dienstmädchen Adeline Wagners aus Schornhorst im Kreise Fellow bei Hannover sei. Die Aussagen werden nachgeprüft von der Polizei.

O Eine teure Begutachtung. Zur Umgestaltung der Hafenbahn liegt sich die Stadt Mainz von dem Hamburger Stadtdirektor ein Gutachten anfertigen. Dieser fuhr nach Mainz zur Begutachtung der Gleisanlage. Schließlich der Reise und seines Mainzer Aufenthalt handelte es sich um vier Tage. Man traf das 10 bis 12 Seiten umfassende Gutachten des Stadtdirektors ein und dazu seine Liquidation. Er berechnete sein Gutachten die artige Summe von 6000 Mark! Diese Forderung wollten die Mainzer natürlich nicht bezahlen. Man darf auf das Nachspiel gespannt sein.

O 70 Kilometer genossen in der bekannte Kolonialfarman mit seinem Aeroplan in der bei Berlin. Er flog von dort nach Charleville in 1 Stunde 53 Minuten. Es ist dies der längste Überlandflug in grader Linie, der bis jetzt fertig gebracht wurde.

Bunte Tages-Chronik.

Kiel, 10. Dez. Der Wochenlöhner Kröger wurde von Sanftmützigkeiten bei Knoop am Kaiser-Wilhelmskanal erschlagen und beraubt. Einer der Abtäter konnte verhaftet werden.

Wien, 10. Dez. In Ofen wurde ein Galizier von einem Landsmann im Streit mit einer Dunggabel erschlagen.

Trier, 10. Dez. Verschieden wurden auf der Karlsburg bei Diedenhofen 6 Arbeiter durch Erdmassen. Einer wurde tot, einer schwer verletzt geborgen. Die andern wurden nur leicht verwundet.

Stuttgart, 10. Dez. Auf ihrer Arbeitsstätte wurde ein von ihrem Mann getrennt lebende Frau von diesem mit einem Messer so böse zugerichtet, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Der Mörder wurde verhaftet.

Wien, 10. Dez. Beim Überschreiten der Gasse wurde der Rangkier Edel von einer Lokomotive gerammt. Einem Wagenmeister wurden von einer andern Lokomotive beide Beine abgefahren.

Siegen, 10. Dez. Wegen großer Unterschleife wurden vier Beamte des Kreisratswesens Siegen verhaftet.

Rom, 10. Dez. In der Provinz Brescia wurden sieben Mailänder Touristen von einer Lawine überrollt. Einer wurde getötet, zwei schwer verletzt.

Novigiano, 10. Dez. In die Stadtkirche schlug der Blitz während des Hochamtes ein; trotz großer Panik ging es ohne Verletzungen ab.

Paris, 10. Dez. Der „Bankgründer“ Mabelaine, der 1½ Millionen Francs erschwindelt hatte, wurde verhaftet, als er gerade mit seiner anscheinenden Beute den Zug bestiegen wollte in St. Genou.

Newyork, 10. Dez. Beim Brande eines Passagierdampfers auf dem Eriesee kamen zwei Passagiere ums Leben, mehrere wurden schwer verletzt.

Pelze

== Gute ==
Verarbeitung!
Billige Preise!

Massen-Auswahl!

Kanin schwarz von 30 M. bis 88 Pf.
Braun Nerzmurmelt „ 45 „ „ 7 M.
Mufflon „ 15 „ „ 6 „
Tibet schwarz und weiß „ 20 „ „ 3⁴⁰ „
Reizende Kinder-Garnituren sehr billig.
Iltis, Fuchs, Steinmarder etc. in großer Auswahl.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.

Nachruf!

Am 10. d. Mts., nachmittags 12^{3/4} Uhr verstarb hierselbst im 46. Lebensjahre

der Landesbauinspektor

Herr Robert Friedrich August Ritter.

Zu früh hat der Tod dem Leben dieses arbeitsfreudigen Mannes ein Ziel gesetzt; zu früh für seine Mitmenschen, die ihn durch die Geradheit und Lauterkeit seines Charakters schätzen, gelernt haben. Auch die städtischen Vertretungen, denen er als Mitglied angehört hat, beklagen aufs tiefste den ihnen entstandenen unersetzlichen Verlust; hat der Dahingegangene doch immer in treuer, uneigennützigster Weise sein grosses Wissen und seine reiche Erfahrung in den Dienst der Allgemeinheit gestellt; hat er doch Zeit und Mühe nicht gescheut, wenn es sich darum handelte, im öffentlichen Interesse tätig zu sein.

Ehre seinem Andenken!

Hachenburg, den 11. Dezember 1909.

Der Bürgermeister:

Stadtverordnetenvorsteher:

Lor. D. Wald.

Einladung

zu einer dringenden gemeinsamen Sitzung des Magistrates und der Stadtverordnetenversammlung auf Montag, den 13. d. Mts., nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

Regulierung der großen Rister.

Hachenburg, den 11. Dezember 1909.

Der Bürgermeister:

Der Stadtverordnetenvorsteher:

Steinhäus.

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen
Buchdruckerei des Erzähler vom Westerwald.

Gebe eine Anzahl getragene, jedoch gut erhaltene

Taschenuhren

zu jedem annehmbaren Preise ab. Für guten Gang dieser Uhren leiste ich 1 Jahr Garantie.

H. Backhaus, Hachenburg
Uhren, Goldwaren, Waffen und Munition.

15% Extra-Rabatt!

Wegen Raummangels

verkaufe alle

Möbel, Betten, Sophas usw.

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine grosse Anzahl Vertikows

von 35 Mk. an bis 95 Mk.

Eigenes Fabrikat!

Besonders preiswert!

Bis Weihnachten gewähre auf alle Artikel einen Rabatt von 15% bei Barzahlung.

Carl Baldus, Hachenburg

Bau- und Möbel-Schreinerei mit elektr. Betrieb.

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!



Achtung! 1.000.000
junge Leute und Männer zieht es, die rasieren möchten, um jeder Gefahr wegen Ansteckung von Hautkrankheiten aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das Selbstrasieren allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten mehrere 1000 Sicherheitsrasiermesser „Mobil“ zu dem erstaunlich billigen Verkaufspreise von nur 2 Mk. per Stück in feinem Stahl mit Goldrand an Jedermann abzugeben. (Bei Vorauszahlung des Betrages sind 20 Pf. für Porto mitzugeben, Nachnahme kostet 20 Pf. mehr.) Das Messer ist mit Schutz-Vorrichtung versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schnelldrehbarkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach 20 Tagen retour. — Vollständige Rasierergarnitur No. 2, edelste Eisen fein poliert, mit Sicherheits-Rasiermesser, Pinsel, Knapf, Seife und Strohseifen, pro Stück 5,75 Mk., Porto extra.
Haupt-Katalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Multimeren, Spielwaren etc. gratis und franko an Jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Wald-Solingen

Für Weihnachten empfehlen wir ein grossartiges Sortiment „Glas-Christbaumsmuck“ für nur 5 Mk. 3 Sortimente für 14.— Mk. Nur wirklich schöne Sachen! Eine herrliche Dekoration des Weihnachtsbaumes als wie mit diesem effektvollen Glassmuck gibt es nicht. — Christbaumgelaute, solide gearbeitet, schönste Zierde des Weihnachtsbaumes 1.50 Mk., mit Blumen 1.75 Mk., 3 Stück 4 Mk. resp. 5 Mk.

Tüchtiges

Dienstmädchen

zu Weihnachten gesucht.
C. Lorsche, Hachenburg.

Raucher

kaufen nur noch Orthey's
Omnibus-Tabak
1/4 Pfd. 15 Pfg.

Heinrich Orthey
Hachenburg.

Alle Sorten

Toiletteseifen

Kernseife, Schmierseife
u. u. u.

empfehlen in nur bester Qualität
zu billigsten Preisen

Kaufhaus für Lebensmittel
Hachenburg, an der evangel. Kirche.

Schützen Sie sich vor Rheuma, Gicht, kalten Füssen u. a.

Leiden Sie dann finden Sie sichere Hilfe allein durch unsere neuen Kamelhaarsachen; Kamelhaar besitzt ein elektrisches Placidum und übt deshalb eine heilsame Wirkung bei allen Rheuma- und Nervenleiden aus.



tragen, einzige Abhilfe bei Rheuma, und chronisch kalten Füssen, am Tage und als Bettsohle zu benutzen.

No. 1664. Per Paar M. 0.85, für alle Grössen, 6 Paar M. 4.50

Lungenschützer zugleich Brust- und Rückenwärmer, ganz neu, sehr bequeme Tragart für Herren p. St. M. 2.25 für Damen u. Kinder . . . 1.95

Lungenschützer schwerste Qualität M. 1.50 Kniegelenk-Wärmer Paar M. 1.85

Rehfeld & Backe, Solingen

Reichh. Katalog v. Waren u. Geschenkartikeln frei. Nachdruck verboten. Gesetz vom 11. Juni.

Weihnachts-Katalog der Abteilung Christbaumsmuck, Spielwaren, Geschenke, Neuheiten etc. umsonst und portofrei.

Wohltätigkeits-Anstalten und Vereine

finden für Weihnachts-Bescherungen in unseren reichsortierten Abteilungen zweckmäßige u. solide Gebrauchs-Artikel von besonderer Preiswürdigkeit

Geschenk-Artikel, passend für Verlosungen und Bescherungen

worauf wir einen hohen Rabatt bewilligen.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.

Geschwister Mayer's Puppen- und Spielwaren-Ausstellung.

ist eine Sehenswürdigkeit für Jung und Alt.

Riesige Auswahl!

„Christbaumschmuck“

Fabelhaft billig!

In allen Abteilungen reichhaltige Auswahl von
Geschenk-Artikeln, Verlosungs- und Bescherungs-Gegenständen.

Vereine, Wohltätigkeits-Anstalten erhalten trotz unserer bekannt billigen Preise „Extra-Rabatt“.

Bedeutend im Preise herabgesetzt:

Grosse Posten: Damen- und Kinder-Konfektion, Pelzwaren
Grosse Posten: Herren- und Knaben-Garderobe, Filz-Hüte
Grosse Posten: Teppiche, Steppdecken, Bettvorlagen
Grosse Posten: Kleider-Reste, Blusen-Reste, Anzug-Stoffe
Grosse Posten: Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Pantoffeln
Grosse Posten: garnierte Damen- und Kinder-Hüte, Automützen
Grosse Posten: gestrickte Westen, Sweaters, Auto- und Lama-Shawls



Gelegenheitskäufe!

Auf Extra-Tischen ausgelegt.

in Trikotagen, Strümpfen, Socken, Schürzen,
in Corsets, Gürtel, Weisswaren, Wäsche,
in Handschuhen, Tischdecken, Cravatten
in Bederwaren, Schmucksachen, Handarbeiten.

Warenhaus Geschwister Mayer, Limburg

Neumarkt.

Kaufhaus sämtlicher Bedarfsartikel.

Nahe der Bahn.

Heute Mittag entschlief sanft, infolge eines Herzschlages, mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Landesbauinspektor Robert Ritter

im 46. Lebensjahre.

Hachenburg, den 10. Dezember 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Namen derselben:

Wilhelmine Ritter geb. Hillecke.

Die Ueberführung zur Bahn findet hier am nächsten Sonntag um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, die Beerdigung in Vienenburg a. H. am nächsten Dienstag um 3 Uhr nachmittags statt.

Nachruf.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, den leider allzufrühen Tod unseres allverehrten Chefs

Herrn Landes-Bauinspektor
Robert Ritter

anzuzeigen.

Er starb plötzlich infolge eines Herzschlages am 10. d. M. nachmittags 12 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Wir verlieren in ihm einen gerechten, liebevollen Vorgesetzten und in allen technischen Angelegenheiten einen sehr weit-schauenden Berater.

Diese Eigenschaften, sowie auch seine ausserdienstliche Freundlichkeit setzen ihm in unserem Herzen ein dauerndes Denkmal.

Hachenburg, den 11. Dezember 1909.

Die Wegemeister und Anwärter
der VIII. Landes-Bauinspektion Hachenburg.

Bäckerei

im Bezirk Hachenburg zu mieten. Offerten sind an Wilhelm Schmidt, Wg. zu richten.

Heirat

wünscht kathol. sehr vermög. Herr, 32 Jahre, Fabrikbesitzer, vermög. kathol. Dame bis zu 30 Jahren. Verschwiegenheit. Grosse. Gefl. Abt. „A. A. Z.“ Betzdorf (Sieg), postlagernd.

Gummiwaren

viele hervorragende Neuheiten, ächtlich empfohlen, praktisch bewährt, behördlich geprüft und tausendfach bewährt. Katalog gratis und franko, verschl. Porto 20 Pfg. Sanitätshaus D. Fr. Schneider, Halle a. S., Zwingstr. 43.

5500

Kaisers

Brust-Karamellen mit den drei Cainen

Husten

Reinheits-Versicherung, Warrant, Haupt- u. Nebenhaupt aus besten Materialien. Patent 25. 4/10. Preis 50 Pfg. Kaiser's Pulver-Extrakt. Beste, bewährteste Hals- u. Brust-Heilmittel. Welches zu haben bei: Gust. Hermann in Hachenburg, Robert Reichardt in Hdr., Alex. Gerhartz in Hdr., Ludw. Jungbluth in Grenzhausen.

Kreis-Sparkasse Marienberg.

Mündellicher.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 $\frac{1}{2}$ %
Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben: insbesondere dürfen den Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorschrift keinerlei Mitteilungen oder Auskünfte über die Sparer oder deren Einlagen gegeben werden.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Kassenstunden: vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr.

nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Dienstbereitschaft: Sonntag vormittags 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr.

Einzahlungen auch bei den Erheberstellen in Hachenburg, Limbach, Kroppach, Wahlrod, Ropbach, Höchstenbach, Dreifelden, Alpenrod, Rohenhahn, Stein-Neukirch, Willingen, Liebensteind und Rirburg.

In wenigen Monaten

bringt die

TITANIA

Königin der Milchseleudern

ein, was sie gekostet hat, durch grössere Rahm- und Butterausbeute, frische, süsse Magermilch für's Jungvieh, evtl. Verringerung der Fuhrkosten zur Molkerei.

TITANIA entrahmt haarscharf, hat spielend leichten Gang, ist schnell und bequem zu reinigen und benötigt bei einer unbegrenzten Lebensdauer fast gar keine Reparatur. TITANIA hat kein Hals- und kein Fusslager, keine Schnur u. keine Teller. Sie hat aber die bewährte hängende Trommelspindel, einen Einsatz aus einem Stück u. autom. Schmierung. Wir geben eine reelle Garantie.

Auf Wunsch liefern wir zur Probe, gestatten Teilzahlung und nehmen alte und minderwertige Separatoren in Zahlung. Auskauf, Aufstellung und Anleitung kostenlos durch unsere allerorten befindliche Vertreter.

Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, Frankfurt, Oder. F 340.

10 Pfund Schweine-

Pökelfleisch Köpfe, Rippen, dicke Beine etc. (amtlich untersuchte, holsteinische Ware) M. 3.70. Eimer, 25 Pfd. netto M. 8.75 Käse, hochfeiner holsteinischer Holländer, 10 Pfund-Postkoll M. 3.20.

Kieler Fettwaren-Ver-sandhaus Kiel.

Für Weihnachtseinkäufe

empfehle den verehrlichen Ver-einen und Gesellschaften mein

Kostüm-Verleihgeschäft.

Übernahme von Saaldekorationen

u. Anfertigung von Bühnenmalerei.

WILH. LATSCH, HACHENBURG.